

Rettet die Weihnachtsgänse!

„Was?!“, schrie Lea, „sie sollen geschlachtet werden? Mein Hansi soll als Weihnachtsgans enden? Das können sie doch nicht machen!“ „Lea, Schatz, du weißt doch dass sie so nun mal ihr Geld verdienen!“, versuchte Leas Mutter, Frau Meiniger, sie zu beruhigen. Doch Lea ist schon in ihrem Zimmer verschwunden. Dort schnappt sie ihr Handy und tippte eine Nachricht an ihre Freundinnen: "15 min!!!" Sie nimmt ihre Jacke, schlüpft in ihre Schuhe und legte einen Zettel für ihre Eltern auf den Küchentisch, auf welchen sie geschrieben hat, dass sie unterwegs ist.

Hastig schließt sie ihr Fahrrad auf, schwingt sich auf den Sattel und strampelt in den Wald zum Baumhaus, das sie mit ihren Freundinnen Marie, Kati und dem doppelten J -das sind die Zwillinge Jana und Julia- vor einigen Monaten gebaut hatte. Dies ist ein Geheimnis, von dem nicht mal ihre Eltern wissen. Nur Maries erwachsener Bruder weiß davon, denn beim Strom brauchten sie Hilfe. Angekommen schmiss Lea ihr Fahrrad neben den hohen Laubhaufen, den die Freundinnen vor zwei Monaten für einen Igel zusammengekehrt haben und tatsächlich kam einer, um darin zu überwintern!

Sie läutet an einer Art Glocke, die an einem Ast hängt: drei Mal kurz und drei Mal lang. Daraufhin streckt Marie ihren Kopf vom Baumhaus herunter, die drei anderen sind wohl noch nicht da. Marie lässt die Strickleiter hinunter und als Lea oben ankommt fragt sie strahlend: „Schon seit 3 Stunden bin ich hier und schufte! Ist es nicht wunderschön geworden? Wie gefällt es dir?“

Erst jetzt bemerkt Lea, dass das Baumhaus total weihnachtlich geschmückt ist. Sonst sieht es so aus: Das Baumhaus ist ziemlich hoch, zehn Meter über dem Waldboden und wenn man über die Strickleiter oben ist, was nur mit dem richtigen Klingelcode geht, steht man auf einer Platte. Sie ist ca. 3x3m groß und von einem kleinen Zaun umgeben. Im Sommer saßen die Mädels oft hier, um die Sonne zu genießen, allerdings sind sie zurzeit eher innen, denn es ist ziemlich kalt und auf der Platte liegt eine fünf Zentimeter hohe Schneeschicht - kein Wunder, schließlich ist ja schon der dritte Dezember. Nun, links von diesem Brett ist eine kleine Tür, die in den Innenraum führt. Hier gibt es sogar Licht, eine Heizung, Herdplatten sowie einen Backofen! Ein Sofa mit vielen Kissen und Decken steht in der Ecke, daneben ein kleines Radio. In der Mitte des Raumes steht ein Tisch mit fünf Stühlen und einen Schrank gibt es auch. Darin sind Ersatzkleidung, Essensvorräte, Trinkflaschen, Thermoskannen und Teebeutel, Teller, etwas Besteck und außerdem zwei Hängematten, welche ruckzuck aufgehängt sind, beispielsweise wenn die Freundinnen hier übernachten. Dann schlafen drei auf dem großen Sofa und zwei je in einer Hängematte.

Doch nun ist alles total weihnachtlich: Kissen und Decken mit Weihnachtsmotiven, sämtliche Dekofiguren auf dem Tisch und Weihnachtsmusik dudelt aus dem Radio. Sogar eine kleine geschmückte Tanne steht im Zimmer! Es riecht nach Zimt und Orangen, und Plätzchen backen im Ofen.

Lea schaut sich im Zimmer um und betrachtet die Mühe ihrer Freundin, aber dann schreit sie: „Doof, total doof! Ich HASSE Weihnachten!“ Marie antwortet überrascht: „He, Lea, jetzt beruhige dich doch mal! Du bist doch

sonst so ein Weihnachtsfan, singst schon im Sommerurlaub Weihnachtslieder und jetzt?! Sag mal, was ist denn nur los mit dir? Es hat etwas mit deiner SMS zu tun, stimmt's? Drei Ausrufezeichen sind ja höchste Alarmstufe...!" Die fünf Freundinnen haben ein paar Geheimwörter und -zeichen, darunter die Sache mit den Ausrufezeichen:

! = kommt bitte zum Baumhaus

!! = kommt umgehend zum Baumhaus, es ist was passiert

!!! = höchste Alarmstufe; kommt sofort zum Baumhaus

Dann fängt Lea an zu weinen und Marie nimmt ihre älteste Freundin in den Arm. Sie setzen sich auf das Sofa und Lea will gerade mit dem Erzählen anfangen, da hören die beiden das Gelächter und Fahrradklingel ihrer Freundinnen. Das doppelte J trällert "O Tannenbaum" und Kati läutet die Glocke und als die drei oben sind ruft Kati plötzlich: „Wow! Jana, Julia, schaut nur, wie schön unser Baumhaus dekoriert ist! Lea, ist das der Grund deiner SMS? Also ich finde, so toll das ja auch ist, 3 Ausrufezeichen sollten wirklich nur in echten Notfällen benutzt werden!" Als sie jedoch die weinende Lea erblicken, ruft Julia: „Oh, Lea, was ist denn passiert?" Zunächst kocht Marie Tee und holt die Plätzchen aus dem Ofen, und mit dem warmen Getränk und dem Weihnachtsgebäck am Sofa versammelt lauschen die Freundinnen Leas Worte. Von diesen sind sie alle bedrückt, obwohl ja seit der Anschaffung klar war, dass das dutzend Gänse, das Leas Onkel und ihrer Tante gehört, als Weihnachtsgänse enden muss. Oft sind die Mädchen bei den Gänsen, die ihnen sehr ans Herz gewachsen sind. Die fünf sitzen grübelnd auf dem Sofa und überlegen, wie sie die Gänse retten könnten.

Als ihnen fünfundvierzig Minuten später immer noch nichts einfällt und es schon langsam dunkel wird, beschließen sie, sich morgen wieder hier zu treffen. „Wie wäre es mit dreizehn Uhr?“, schlägt Kati vor. Doch Lea meint seufzend: „Nee, besser vierzehn Uhr, sonst wird’s bei mir zu knapp. Denn morgen kommen ausgerechnet mein Onkel und meine Tante zum Sonntagsmittagessen. So, jetzt muss ich wirklich los. Wie wäre es, wenn sich jede überlegt, wie wir die Gänse retten können?“ „Ja, gute Idee!“, findet Jana. Auch die anderen stimmen hoffnungsvoll zu.

Schon auf dem Nachhauseweg überlegt Lea, wie man den Gänsen helfen könnte, doch ihr fällt nichts ein.

Am nächsten Tag klingelt es um 11:30 Uhr an der Haustür. Lea öffnet und Tante Paula begrüßt sie gleich freundlich: „Hallo Lea, wie geht es dir? Wir haben auch noch etwas verspätet einen Adventskalender für dich dabei.“ „Hallo Tante Paula, danke“, murmelt Lea und schließt die Tür, nachdem ihr Onkel Theo und ihre Cousine Lara, die in Leas Klasse ist, eingetreten sind. Als alle am Tisch sitzen und essen, öffnet Lea die 4 von ihrem neuen Adventskalender. Ausgerechnet eine Gans aus Schokolade kam zum Vorschein! Das erinnert sie daran, was sie ihren Onkel fragen will: „Ääh, Onkel Theo, wäre es nicht möglich, die Gänse doch nicht zu schlachten?“ „Tut mir Leid, Lea, ich weiß ja wie sehr du an Hansi und den anderen elf hängst, doch ich brauche das Geld wirklich und kann es mir nun mal nicht leisten, die Gänse "umsonst" zu halten!“, enttäuschte ihr Onkel sie. Ihre Cousine, langweilig wie sie ist, beteiligt sich nicht am Gespräch. Nachdem Lea fertig gegessen hat, sagt sie: „Ich treffe mich mit den anderen!“ „Ist gut, Schatz, aber sei um halb sechs wieder daheim!“ ,willigt ihre Mutter ein.

Kaum ist Lea aus dem Haus, fragt Lara: „Mama, darf ich schon mal nachhause gehen?“ „Äh- ja ok, wenn du unbedingt möchtest“, antwortet ihre Mutter überrascht und schon ist auch Lara zur Tür hinaus. Doch sie fährt nicht heim, sondern fährt unauffällig Lea hinterher. Diese bemerkt ihre Cousine nicht und fährt wie gewohnt zum Baumhaus.

Lea trifft als letzte ein und wird auch schon sehnsüchtig erwartet, denn ihre Freundinnen haben keine Idee für die Rettung und hatten somit auf sie gehofft. Doch auch Lea ist nichts eingefallen, obwohl sie die halbe Nacht überlegt hatte. Währenddessen hat Lara, die hinter einem Baum steht, alles mitgehört. Sie hört, wie Lea plötzlich ruft. „Hmm, ich glaub ich hab's!“ Weil das darauffolgende zu leise ist, versucht Lara näher ans Baumhaus zu kommen. Doch dabei stolpert sie über den Igel-Laubhaufen, wovon die fünf nun auf diese aufmerksam werden. „Lara!“, entfährt es ihnen gleichzeitig. „Ääh, hallo?!, murmelt diese verlegen, „es tut mir ja Leid...“ Da wird sie von Lea unterbrochen.,, Du bist mir den ganzen Weg gefolgt! Sag mal, was bildest du dir bloß ein?“ Ehe die Sache eskaliert, kommt nun Julia zu Wort: „Schhh, Lea, beruhige dich! Lara, komm doch bitte zu uns hoch, dann können wir in Ruhe reden.“ Oben setzen sie sich an den Tisch. Mit dem, was Lara jetzt erzählt, hätten die Freundinnen nicht gerechnet. Lara erzählt, die Schlachtung der Gänse genauso schlimm zu finden wie Lea, Marie, Kati und das doppelte J. Sie gesteht, dass sie nun mal schüchtern ist und verspricht, keinem etwas von dem tollen Baumhaus zu erzählen. „Außerdem habe ich eine Idee, wie wir die Gänse retten könnten: Meine Eltern benötigen ja nicht das Gänsefleisch, sondern eben das Geld, was sie beim Verkauf verdienen. Das heißt, wir müssen ihnen die Gänse einfach abkaufen. Dieses Geld

könnten wir verdienen, indem wir Kuchen und Plätzchen backen und in der Stadt verkaufen!" „Was für eine gute Idee!“, stimmt Lea zu, „meine wäre ja einbrechen und klauen, aber ich befürchte, damit kommen wir nicht weit, und Backofen etc haben wir ja eh hier.“ Auch die anderen sind begeistert. Lea nimmt ihre Cousine in den Arm, und fragt sich, wieso sie immer solche Vorurteile gegen diese hatte.

Marie fertigt einen Plan an, wer wann was macht. Sie einigen sich darauf, dass Jana und Julia jetzt hierbleiben und Plakate basteln, welche sie in Verbindung mit deren Nachhauseweg aufhängen werden. Kati und Marie gehen gleich ins Rathaus zum Bürgermeister und fragen, ob sie diese Aktion auch wirklich in den nächsten zwei Wochen täglich durchführen dürfen und Lea und Lara werden die benötigten Zutaten kaufen und alles fürs Backen vorbereiten.

Am nächsten Tag treffen sie sich nach der Schule beim Baumhaus. Zum Glück hat am Vortag alles geklappt und die nun gar nicht mehr so zurückhaltende Lara erwähnte: „Ach übrigens: Mein Vater hat ja zugestimmt, das wir die Gänse kaufen, allerdings will er dreißig Euro pro Gans. Wir haben zwölf, das heißt wir müssen 360 Euro verdienen! Zwei Wochen haben wir noch, wir müssen also ungefähr 25 Euro pro Tag verdienen. Aber das schaffen wir schon und wenn eine von uns mal nicht kann, gibt es ja noch genug andere.“ Kati meint zuversichtlich: „Na klar schaffen wir das! Ab morgen verkaufen wir 15 Tage lang die Kuchen und das Weihnachtsgebäck, wir sollten immer am Tag zuvor die Sachen backen, findet ihr nicht?“ „Doch, natürlich!“, stimmt Marie ihr zu. „Na dann mal los!“, ruft Lea und alle sechs fangen fleißig an zu backen.

Der Kuchenverkauf am nächsten Tag ist ein voller Erfolg und schon bald haben die Mädels einen festen Tagesablauf: Nach der Schule geht jede zu sich, isst zu Mittag und fährt dann zum Baumhaus, wo alle zusammen die Hausaufgaben erledigen. Danach geht's los. Kati und das doppelte J backen für den nächsten Tag; während Marie, Lara und Lea die Backwaren des vorherigen Tages verkaufen. Am Tag darauf ist es umgekehrt, da backen Marie, Lara und Lea und Kati, Jana sowie Julia verkaufen in der Stadt. So vergehen die nächsten zwei Wochen.

Nach dem letzten Verkaufstag, dem 21. Dezember, treffen sie sich beim Baumhaus. Während Lea laut das Geld zählt, hoffen alle, dass sich die Mühe gelohnt hat und das Geld reicht. Als Lea die Gesamtsumme laut vorliest, verschlägt es den anderen den Atem, denn sie hatten stolze 487,60 Euro eingenommen! Somit haben sie sogar über hundert Euro übrig und sie beschließen, dieses Restgeld für das Gehege zu investieren, welches neben dem Baumhaus verlaufen soll. Zunächst fahren sie zu Lara nach Hause, um ihren Eltern das Geld zu geben. Diese staunen nicht schlecht, als sie die hochwertigen Scheine sehen. „Das ist wirklich toll, die Gänse sind euch ja scheinbar sehr wichtig, so oft wie ihr weg wart.“, lobte Theo. Seine Nichte antwortet strahlend: „Oh ja, das sind sie uns.“ Etwas zweifelnd fügte sie hinzu: „Wäre es in Ordnung, wenn unsere Gänse noch eine Weile hierbleiben? Wir müssen noch das Gehege bauen!“ Ihre Tante stimmt zu und nachdem die Retter nach ihren Lieblingen schauen, fahren sie heim, denn es ist schon sehr dunkel. Sie beschließen, dass jede etwas für den Bau zusammensucht und kauft und in diesem Punkt bekommen sie viel Unterstützung von den Eltern: Katis Vater, welcher Schreiner ist, stellt ihnen

Bretter zur Verfügung. Die Eltern von Jana und Julia kaufen einen vollgefüllten Werkzeugkoffer und Leas Mutter gibt ihnen Abdeckplanen.

Weil nun auch die Ferien begonnen haben, verbringen die Mädchen fast jeden Tag damit, zusammen mit Maries großem Bruder den Gänsestall zu bauen. Nur das doppelte J ist für fünf Tage im Skiurlaub gewesen. Schon zehn Tage nach "Baubeginn" haben sie das Gehege fertiggestellt und die Gänse ziehen ein. Sie haben nun ein großräumiges Gelände und einen Stall, in dem sie bei Kälte und in der Nacht sind, und selbstverständlich ist alles gegen Füchse und Marder geschützt. Am selben Tag noch beschließen die Freundinnen, einen Backclub zu gründen. Sie wollen nun öfters einen Kuchenverkauf durchführen und das Geld für den Tierschutz spenden oder um Futter sowie weitere Kosten zu bezahlen, die durch die Gänse aufkommen. Selbstverständlich ist auch Lara im Backclub, denn sie ist schon längst ein Teil der Freundesgruppe. „Danke für alles“, sagt Lara zu Lea, „ich hatte noch nie so tolle Freundinnen wie ihr es seid!“ Lea erwidert: „Nix da! Wir haben zu danken, denn ohne dich wären die Gänse nicht mehr am Leben! Und jetzt los, komm, wir müssen unsere Gänse pflegen, die anderen sind auch schon im Stall!“

Da sitzen Marie, Kati, das doppelte J, Lea und Lara bei den Gänsen und streicheln diese. Die Weihnachtsgänse sind gerettet!

ENDE

geschrieben von leselisa